Förderprogramm Energie
Swiss Competence Centers for Energy Research

Erfolgsgeschichte

Forschung, die über den Tellerrand schaut

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation

Als einziges nicht technisches Energiekompetenzzentrum forscht das Competence Center for Research Energy, Society and Transition (CREST) an politischen, sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen im Energiebereich. Das Zentrum stillt bereits eine grosse Nachfrage.

In seiner Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation hatte der Bundesrat 2012 bestimmt, zur Umsetzung der Energiewende auch die nicht technische Forschung zu fördern. Entsprechend schrieb die KTI neben den technischen Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER) auch ein nicht technisches Kompetenzzentrum aus. Zur Vorbereitung eines entsprechenden Konzepts luden die Universität Basel, die ETH Zürich und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) nicht technische Energieforscher an einen Workshop ein. Daraus entstand das heutige SCCER CREST, an dem insgesamt 8 Hochschulen und 18 Umsetzungspartner beteiligt sind.

Das CREST ist in drei Bereichen tätig:
- Auf der Meso-Ebene geht es um Unternehmen und Regionen. Welche neuen Businessmodelle bieten sich unter den veränderten Rahmenbedingungen der Energiewende an? Unter welchen Bedingungen können Regionen in ihrer Entwicklung profitieren? Woran hängt die soziale Akzeptanz erneuerbarer Energien?
- Auf der Mikro-Ebene steht der Energiekonsum von Haushalten im Fokus. Wie lässt sich dieser beeinflussen? Wie entscheiden sich Menschen für ein effizientes Gerät?
- Die Makro-Ebene fragt: Wie sieht eine effektive Förderung von erneuerbaren Energien oder Energieeffizienz aus? Welche Massnahmen funktionieren, welche nicht? Was kann man vom Ausland lernen?

«Es ist uns gelungen, eine ganze Reihe von Experten zusammenzuführen», sagt Frank Krysiak, Leiter des SCCER CREST sowie Professor für Umweltökonomie und Forschungsdekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Simulation von Energieszenarien.

Frank C. Krysiak (Leiter SCCER CREST) und Andrea Ottolini-Voellmy (Geschäftsführerin SCCER CREST).

der Universität Basel: «Forschende der Psychologie, welche die einzelnen Entscheidungen anschauen, Ökonomen, die Märkte und Politikmassnahmen betrachten, Sozialwissenschaftler, welche die gesellschaftlichen Strukturen und Stellhebel untersuchen, sowie Rechtswissenschaftler, die sich mit der Gestaltung von Energierecht und Partizipationsverfahren befassen, haben nun einen gemeinsamen Rahmen und arbeiten gemeinsam an Projekten.»

«Es ist uns gelungen, eine ganze Reihe von Experten zusammenzuführen.»
Frank Krysiak, Leiter des SCCER CREST

Das Interesse der Kantone, der Gemeinden und der Industrie ist gross. «Wir haben von dieser Seite schon mehr Gelder als geplant erhalten», sagt Krysiak. Am CREST versucht man zum Beispiel, Energiepolitik zu bewerten. Es werden Simulationsmodelle entwickelt, um anhand von Szenarien berechnen zu können, was die wahrscheinlichen Folgen von energiepolitischen Massnahmen sind. Zudem testet CREST neue Ansätze direkt in Gemeinden.

Abklärungen vor Tarifentscheiden

Der Austausch mit den Kooperationspartnern kann recht allgemeine Fragestellungen betreffen, aber auch konkrete Projekte. «Wir haben zum Beispiel Industriepartner, die mit Juristen eine kommerziell genutzte Datenbank aufbauen, die das nationale und kantonale Energierecht erfasst und in aufbereiteter Form zur Verfügung stellt», erklärt Krysiak. Energieversorger gelangen ans CREST, um beispielsweise mögliche Auswirkungen von Tarifentscheiden abzuklären.

Das CREST kooperiert mit allen sieben technischen SCCER und nutzt dazu verschiedenste Instrumente wie Workshops oder gemeinsame Projekte.

Kontakte

SCCER CREST
Universität Basel (Leading House)
Peter Merian-Weg 6
CH-4002 Basel

Head: Prof. Dr. Frank C. Krysiak
+41 (0)61 267 33 60
frank.krysiak@unibas.ch

Managing Director: Andrea Ottolini-Voellmy
+41 (0)61 267 33 26
andrea.ottolini@unibas.ch

Wissenschaftliche Partner:
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW (Co-Leading House), Universität St. Gallen, ETH Zürich, Universität Genf, Universität Neuenburg, Universität Luzern, École polytechnique fédérale de Lausanne EPFL

Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation
Dr. Karin Ammon

+41 (0)58 464 04 96
sccer@kti.admin.ch

KTI – Start-up und Unternehmertum, F&E-Projektförderung, WTT-Support

Die KTI ist die Förderagentur des Bundes für Innovationen. Durch Beratung, Netzwerke und finanzielle Mittel unterstützt sie die Entstehung wirtschaftlicher Leistung aus wissenschaftlicher Forschung. Für eine starke Schweizer Volkswirtschaft.

Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation
Einsteinstrasse 2
CH-3003 Bern

www.kti.admin.ch